

Das Stadtteilzentrum nimmt Gestalt an

Planungen für Freiflächen und den Vorplatz sind abgeschlossen – Gremien haben zugestimmt

Wer an der Baustelle des neuen Stadtteilzentrums vorbeikommt, kann sich gut vorstellen, wie das Gebäude in einigen Monaten aussehen wird. Die äußere Hülle ist fertig, der Rohbau so gut wie abgeschlossen. Da es sich um eine einzigartige Architektur handelt, standen PlanerInnen und ausführende Unternehmen vor einer besonderen Herausforderung. Die außergewöhnliche Form des Daches wurde aus Stahlbeton gefertigt. Alle Elemente wurden vor Ort gegossen. Während der Beton aushärtete, wurden sie von einer Vielzahl Stützen getragen.

„Die ungewöhnliche Dachkonstruktion ist ein individuelles Markenzeichen des neuen Stadtteilzentrums. Der Stadtteil Stöcken erhält mit dem Gebäude ein architektonisches Aushängeschild“, betont Marlies Kloten vom Sachgebiet Stadterneuerung der Landeshauptstadt Hannover. In den kommenden Monaten sollen der Einbau von Fenstern und Außentüren folgen. Der Rohbau erhält nach außen eine Ziegelschicht. Anschließend kann das Dach gedeckt werden. Parallel werden die Installationen von Sanitäranlagen, Elektrik, Heizung und Lüftung vorbereitet. Schließlich erfolgen der Einbau der Böden sowie die Trockenbau-, Tischler- und Malerarbeiten.

Alter Baumbestand bleibt erhalten

Auch bei der Gestaltung der Flächen um das Gebäude geht es in großen Schritten voran: „Die Planung dafür ist abgeschlossen und die politischen Gremien haben zugestimmt“, erklärt Marlies Kloten. Der Vorplatz zur Eichsfelder Straße sowie die Flächen an der östlichen Seite und auf der Rückseite des Gebäudes werden mit rutschfesten und strapazierfähigen Steinen gepflastert. Der alte Baumbestand bleibt weitgehend erhalten. Um einen Baum wird es eine große runde Holzbank geben, die etwa von Seminargruppen für Arbeitsgespräche genutzt werden kann. Eine weitere Sitzmöglichkeit bietet eine lange Holzbank. Die Planung für den Vorplatz Stadtteilzentrum und den Marktplatz Stöcken erfolgte durch das Landschaftsarchitekturbüro club L94 aus Köln, das den Wettbewerb mit den Hochbauarchitekten des Stadtteilzentrums (AllesWirdGut) gewonnen hatten.



Das Stadtteilzentrum wächst in die Höhe: Vor kurzem wurde auch der Beton für die sogenannten Laternen gegossen. Aus den Aufbauten soll bei Dunkelheit Licht strahlen, das von weither sichtbar sein wird.

An der Gebäudeseite zum Spielplatz entsteht eine Terrasse, die von BesucherInnen genutzt werden kann. Hochbeete schaffen eine angenehme Distanz und einen Sichtschutz zum angrenzenden Bolzplatz. Die Kinder, die das Leckerhaus im Stadtteilzentrum besuchen, haben einen direkten Zugang zum Spielplatz.

Auch der Stadtteilladen hat seinen neuen Standort nun im Stadtteilzentrum und kann direkt vom Vorplatz aus erreicht werden. Alle Flächen im und am Stadtteilzentrum werden barrierefrei sein, Leitsysteme führen Sehbehinderte von der nahegelegenen Stadtbahnstation und von der Eichsfelder Straße zum Eingang. Hohe Leuchten tauchen künftig den Vorplatz in helles und behagliches Licht. An der Eichsfelder Straße gibt es Abstellmöglichkeiten für Fahrräder. Parkplätze für Behinderte stehen an der Ostseite des Gebäudes zur Verfügung.

BewohnerInnen wirkten mit

Die Planungen für den Stöckener Markt wurden Anfang des Jahres politisch beschlossen. Einbezogen waren die BewohnerInnen und die InhaberInnen der Geschäfte am Stöckener Markt. Die Bauarbeiten können erst starten, wenn das Stadtteilzentrum fertig gestellt ist. „Sobald diese Arbeiten abgeschlossen sind, können die StöckenerInnen ihr neues Stadtteilzentrum in Besitz nehmen“, sagt Marlies Kloten. Die Einweihung ist für Anfang kommenden Jahres vorgesehen. Die Gesamtkosten für den Neubau des Stadtteilzentrums und die Umgestaltung der Freiflächen belaufen sich auf zirka 7,45 Millionen Euro und werden durch das Programm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren gefördert. Bund, Land und Stadt übernehmen jeweils ein Drittel.

Übersetzungen ins Türkische und Russische stehen auf Seite 3.



Bevor die Betondecken gegossen werden können, muss eine Stahlkonstruktion errichtet werden. Sobald das Material ausgehärtet ist, können die Träger entfernt werden.

AUSGABE 14
MÄRZ 2018

Aus dem Inhalt: Testfahrten mit Rädern:

Die StöckenerInnen konnten verschiedene E-Bikes ausprobieren. Außerdem wurden einige Fahrradstrecken im Quartier unter die Lupe genommen. Seite 5



Kekse aus aller Welt:

In einem interkulturellen Projekt treffen sich Menschen aus dem Stadtteil zu verschiedenen Aktivitäten. Den Auftakt bildete ein gemeinsames Keksebacken. Seite 7



Alt und Jung im Dialog:

SchülerInnen und SeniorInnen tauschen sich regelmäßig darüber aus, was sie bewegt. Seite 8



Prima Klima in Stöcken:

SchülerInnen mehrerer Schulen beteiligten sich an der Klima-Meile. Der ehemalige niedersächsische Umweltminister pflanzte mit ihnen einen Baum. Seite 9



StöckenerInnen feiern ungewöhnliches Richtfest

Wenn bei einem Hausbau Richtfest gefeiert wird, hängt ein Richtkranz am Dachstuhl. Beim Stadtteilzentrum war es anders – hier hing der Kranz an einem Kran und war von fern und nah gut sichtbar. Eher traditionell ging es hingegen mit dem Einmauern der Zeitkapsel zu: In sie wurden eine aktuelle Ausgabe einer Tageszeitung, ein paar Münzen und Baupläne gesteckt. Außerdem kleine Geschenke der künftigen NutzerInnen des Stadtteilzentrums: von den Kindern der KiFa, den SchülerInnen, den Jugendlichen des Jugendzentrums „Opa Seemann“, dem Leckerhaus, dem Stadtteiladen sowie dem Familienzentrum. Wenn die Zeitkapsel in sehr ferner Zukunft wieder geöffnet wird, können sich die Menschen ein Bild von der heutigen Zeit machen. Und sie werden bestimmt überrascht sein

von den ungewöhnlichen Fundstücken.

Zum Richtfest kamen viele BewohnerInnen des Stadtteils und VertreterInnen von Vereinen und Institutionen. Auch die ArchitektInnen von AllesWirdGut Architektur Wien (AWG)/ Formation A sowie VertreterInnen der ausführenden Firmen waren da. Unter anderem sprachen Harald Härke, Kulturdezernent der Stadt Hannover, sowie Bezirksbürgermeisterin Regine Bittorf ein Grußwort. Ein Betonarbeiter hielt die Ansprache und trank ein Glas Hochprozentiges auf das gute Gelingen des Bauprojekts. Die BesucherInnen erhielten hingegen alkoholfreie Getränke und Brezeln. Die Kinder aus dem Hort in der Freudenthalstraße trommelten im wahrsten Sinne des Wortes für das neue Stadtteilzentrum.



Hannovers Kulturdezernent Harald Härke, Bezirksbürgermeisterin Regine Bittorf und die Architektin Lina Müller und der Architekt Matthias Prüger vom Büro formationA/ AWG präsentierten die Zeitkapsel, die später eingemauert wurde (Bild oben rechts). Zum Richtfest waren viele BesucherInnen gekommen, darunter auch einige Kinder (Bild unten rechts). Ein Betonarbeiter hielt eine Ansprache, Carmen Müller, Leiterin des Freizeitheims füllte die Zeitkapsel und Hortkinder trommelten zum Abschluss der Veranstaltung. Der Richtkranz hing an einem Kran und war von weither zu sehen (kleine Bilder).

Am Stadtteilzentrum entsteht ein Ort zum Toben und Chillen

Die einen wollen sich bewegen, die anderen entspannen: Der Spielplatz Hogrefestraße wird sowohl den Wünschen kleinerer und größerer Kinder als auch den Wünschen von Jugendlichen gerecht. Kleinere Kinder können in der Mitte auf einer grünen Insel unter Bäumen im Sandkasten spielen. Natürlich gibt es Rutschen, Trampolin und Klettergerüst, aber es ist auch ein Bereich zum Chillen vorgesehen. Der vorhandene Bolzplatz bleibt erhalten. Der Spielplatz wurde von den Kindern und Jugendlichen im Stadtteil mitgeplant.

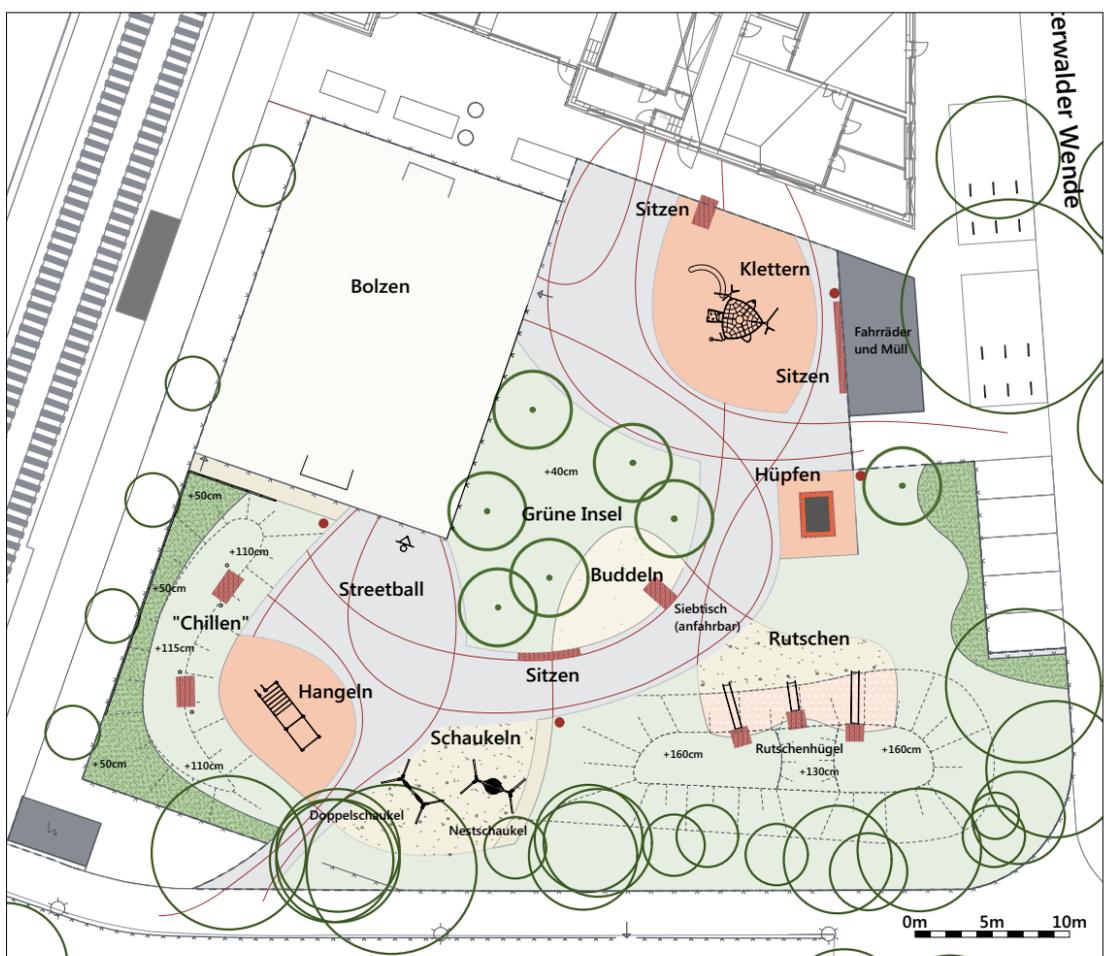
Die Planung des Spielplatzes stammt von dem Landschaftsarchitekturbüro Christine Früh in Hannover. Sie nahm

viele Ideen und Vorstellungen der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil auf. Diese waren zuvor in einem Beteiligungsverfahren mehrfach befragt worden.

Bauarbeiten sollen kommendes Jahr starten

Mit dem Umbau des Spielplatzes wird voraussichtlich im Sommer 2019 begonnen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 320.000 Euro und sind in der Gesamtsumme zum Neubau des Stadtteilzentrums sowie zur Gestaltung des Vorplatzes und des Marktplatzes enthalten. Das Geld stammt aus Mitteln des Bund-Länder-Programms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“.

Der Spielplatz Hogrefestraße wird in verschiedene Zonen aufgeteilt: Es gibt einen Bereich für die ganz Kleinen, die etwa im Sand spielen können. Bäume spenden ihnen Schatten. Für die größeren Kinder sind unter anderem verschiedene Klettermöglichkeiten und einige Rutschen auf dem Rutschhügel vorgesehen. Mit dem Trampolin wird ein großer Wunsch erfüllt, den sowohl jüngere als auch ältere Kinder in einem Beteiligungsverfahren geäußert hatten. Eher für Jugendliche sind der Streetball- und der Chillbereich gedacht. Einige Flächen können mit Inlinern oder Skateboards befahren werden. Der Bolzplatz bleibt erhalten, wird aber optisch deutlich vom Stadtteilzentrum abgegrenzt. So sollen hohe Pflanzen einen Sichtschutz bieten.



Stadtteilzentrum *russisch*

Появились очертания нового Stadtteilzentrum

Закончено планирование детской игровой площадки на Hogrefestraße и Vorplatz des Stadtteilzentrums

Только в октябре весело праздновали начало строительства и вот уже построен каркас нового Stadtteilzentrum. Заметно, что строительство нового Stadtteilzentrum идёт быстрыми темпами. В течение следующих месяцев фасад получит своё лицо: будут вставлены окна и двери и облицовка специально изготовленными кирпичами придаст зданию примечательное структурирование и нежный земляной оттенок. „С этим зданием Stöcken получит свой архитектурный облик“ - радуется Marlies Kloten от Fachbereich Planen und Stadtentwicklung der Landeshauptstadt Hannover.

Также закончено планирование прилегающих вокруг здания территорий. Площадь перед лицевой частью здания получит гладкое, но не скользкое каменное покрытие. Все имеющиеся деревья будут сохранены и дополнительно будут посажены новые. Круглые скамейки вокруг деревьев, а также другие возможности для сидения, придадут гостеприимный и уютный вид к

местопребыванию перед Stadtteilzentrum.

Со стороны площадки для игр Stadtteilzentrum располагает террасой, которая может использоваться посетительницами и посетителями. Садовые ящики с растениями создают приятный вид и отделяют её от прилегающей футбольной площадке. Дети, которые посещают Leckerhaus в Stadtteilzentrum, имеют свой отдельный вход к площадке для игр. В планировании этой площадки также принимали участие дети и молодёжь района. Наряду с игровыми участками, с горками, батутом и сооружением для лазанья, там имеется также место, где можно расслабиться и отдохнуть. Совсем маленькие дети могут играть в песочнице, находящейся в центре площадки на зеленом острове под деревьями.

Также Stadtteilladen получит своё новое место в Stadtteilzentrum, и войти в него можно будет непосредственно с предфасадной площади. Все поверхности

в Stadtteilzentrum, снаружи и внутри, будут доступны для инвалидов. Специальные направляющие элементы направят слабовидящих от близлежащей городской железнодорожной станции и от Eichsfelder Straße к входу. Высоко расположенные светильники придадут предфасадной площади светлый и уютный вид. На Eichsfelder Straße имеются возможности для парковки велосипедов. Автостоянки для инвалидов будут находиться с восточной стороны здания.

Также Stöckener Markt получает новый вид. Предфасадная и рыночная площади должны оптически сливаться одна в другую. Чтобы облегчить пересечение пешеходного перехода Stadtteilzentrum – рынок, проезжая часть Eichsfelder Straße будет несколько сужена в этой области перехода, а её верхний слой будет выполнен в цвете покрытия площади. Разделение рыночной площади остается, и будет отчетливо обозначено: для

пребывания и для автостоянки, которая может также использоваться для рынка. Только место пребывания оформляется более гостеприимно: будут дополнительно посажены деревья, и западная часть заново вымощена. Также в будущем на площади смогут состояться еженедельные базары. Реконструкция рыночной площади начнётся после окончания отделочных работ Stadtteilzentrum с его окружающими площадями. Работы на этих площадях, вероятно, могут начаться уже следующим летом. Освящение Stadtteilzentrums запланировано на конец 2018 или начало 2019. Финансирование строительства Stadtteilzentrum, а также всех новых и реконструкционных мероприятий Stöckener Markt, в общей сложности 7,45 млн. евро, проводится по программе „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“. Федерация (ФРГ), земля Niedersachsen и город Hannover участвуют здесь в равных долях – каждый перенимает одну треть.



Zentral gelegen und mit einzigartiger Architektur: Das neue Stadtteilzentrum wird zum Mittel- und Treffpunkt in Stöcken.

Stadtteilzentrum *türkisch*

Yeni semt merkezinin çehresi değişiyor

Hogrefestraße'deki çocuk oyun parkları ve semt merkezinin meydanıyla ilgili planlamalar tamamlandı

Semt merkezinin ham yapısı hazır, Ekim'de Bina Dikme Töreni eğlenceli geçti: Yeni semt merkezinin inşası görünür şekilde hızla ilerlemektedir. Gelecek aylarda ön cepheye yeni çehresi, pencereleri ve kapıları düzenlenecek ve hazırlanan tuğlalarla giydirilerek bina dikkat çekici bir yapıya ve yumuşak, toprak rengi tonuna sahip olacaktır. „Stöcken bu bina ile iyi bir mimari örnek olacaktır“, diye sevinmektedir Marlies Kloten, kendisi Hannover Eyaleti Başkanlığı planlama ve şehircilik biriminin görevlidir.

Binanın dış çevre planlamaları da yapılmıştır. Meydana düz ve kaymaz taş döşenecektir. Şu anda var olan tüm ağaçlar büyük oranda korunacaktır, ayrıca yeni ağaçlar da dikilecektir. Semt merkezi meydanında ağaçlardan birinin etrafına yerleştirilen yuvarlak banklar ve

başakaca oturma yerleri vakit geçirmek isteyenleri adeta davet etmektedir.

Oyun parkı tarafındaki bölümde semt merkezinde bir teras düzenlenecek ve ziyaretçilerin kullanımına açılacaktır. Yüksek çiçeklikler bitişik Bolzplatz'a uygun mesafe ve kamuflaj imkanı sağlamaktadır. Semt merkezindeki Leckerhaus'u ziyaret eden çocukların oyun parkına doğrudan giriş imkanı bulunmaktadır. Oyun parkı ilçenin çocukları ve gençlerin katılımıyla birlikte planlanmıştır. Kaydırakların, trampolinlerin ve tırmanma kafeslerinin olduğu oyun alanlarının yanında „arkadaşlarla takılmak“ için bir bölüm yer almaktadır. Daha küçük çocuklar ortadaki yeşil bir adada ağaçların altında kum sandıklarında oynayabilir.

Semt merkezinde artık Stadtteilladen'in (mağaza) yeni bir yeri var ve doğrudan mey-

dandan ulaşılabilir. Semt merkezindeki ve yanındaki tüm alanlar engelsiz düzenlenmiştir, yakın metro istasyonundan ve Eichsfelder Straße'den girişe kadar görme engellileri için kılavuz niteliğinde kontrol merkezleri düzenlenmiştir. Bundan böyle yüksek aydınlatma sistemleri meydanı aydınlatacaktır. Eichsfelder Straße'de bisiklet bağlama yerleri düzenlenmiştir. Binanın doğu tarafında engelliler için otopark düzenlenmiştir.

Stöcken Pazarı için de planlamalar yapılmıştır: Meydan ve pazar arasında optik olarak içiçe geçiş sağlanmaktadır. Eichsfelder Straße'nin şeridi semt merkezinden pazara geçiş noktasında biraz daralmaktadır, amaç yaya geçişini kolaylaştırmaktır, şerit kaplaması ile alan kaplamaları arasında renk uyumu sağlanmaktadır. Pazar yeri açıkça sınıflandırılacaktır.

tır, pazar kullanımı ve dinlenme yerleri için otopark dağılımı olduğu gibi korunacaktır, sadece dinlenme yeri daha davetkar tarzda dizayn edilecektir, ilave ağaçlar dikilecek ve batı kısmına yeniden kaldırım taşı döşenecektir. Gelecekte meydana haftalık pazar düzenlenecektir. Pazar yeri tadilatı semt merkezi ve çevre düzenlemesi tamamlandıktan sonra başlayacaktır. Muhtemelen başlangıç tarihi yaz aylarında olacaktır. Semt merkezi açılış töreni 2018 sonu/2019 başı için planlanmıştır. Semt merkezi inşaatı ve Stöcken Pazarındaki yenileme ve tadilat tedbirlerinin tüm masrafları toplam 7,45 Milyon Euro'dur ve „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ programı ile finanse edilecektir. Federal Hükümet, Eyalet ve Belediye herbiri bu finansmanın üçte birlik kısmını üstlenmektedir.

„Das Ergebnis kann sich sehen lassen“

Interview mit Karsten Klaus, Geschäftsführer von hanova, über das Engagement der Gesellschaft im Sanierungsgebiet Stöcken

Herr Klaus, die hanova – Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH (GBH), hat sich im Sanierungsgebiet Stöcken stark engagiert. Was waren Ihre Motive?

Unser Kernbestand in Stöcken rund um die Ithstraße wurde in den 1950er Jahren gebaut. Es hatte zwar schon Modernisierungen in den Gebäuden gegeben, aber insbesondere die Fassaden waren sehr in die Jahre gekommen. Sowohl die Gestaltung, als auch die energetischen Werte entsprachen in keiner Weise heutigen Anforderungen. Deshalb haben wir uns gefreut, als der Stadtteil Stöcken in das Programm „Soziale Stadt“ aufgenommen wurde. Das Programm bietet viele Fördermittel von Bund, Land und Kommune. Es unterstützt die zielgerichtete und zügige Umsetzung von Gebäudemodernisierungen. Das führt zu Verbesserungen der Wohnqualität für unsere Mieterinnen und Mieter und wertet den gesamten Stadtteil auf.

Welche Schwerpunkte hat Ihr Unternehmen bei der Modernisierung gesetzt?

Im Vordergrund stand von Anfang an die energetische Modernisierung. Dazu gehören die Dämmung der Fassaden mit einem Wärmedämmverbundsystem und die Erneuerung der Fenster und Dächer. Das wirkt sich positiv auf den Energiever-

brauch für unsere Mieterinnen und Mieter aus und hilft nebenbei der Stadt Hannover, ihre ehrgeizigen Klimaschutzziele zu erreichen. In der Hauszeile Ithstraße 10 und 10 A haben wir außerdem die Grundrisse so geändert, dass größere Wohnungen entstanden – immerhin ein kleiner Beitrag, das Wohnungsangebot für Familien mit Kindern in Stöcken zu steigern. Zusätzlich bauten wir unser erstes Passivhaus: Die 32 barrierefreien Wohnungen mit dem Serviceangebot „hanova WOHNEN PLUS“ waren und sind heiß begehrt.

Aber auch die Verbesserung der Wohnqualität spielt eine große Rolle. Dazu gehören der Anbau von Balkonen und Terrassen, die Erneuerung der Hauseingänge und der Außenanlagen. Alle Spielflächen und

-geräte konnten neu und modern gestaltet werden, und an einigen Stellen war sogar Raum für zusätzliche Parkplätze. Die Kolleginnen und Kollegen aus dem Fachbereich Stadterneuerung der Landeshauptstadt Hannover hatten uns überzeugt, alles nach einem einheitlichen Gestaltungskonzept umzusetzen. Auch das ist sehr gelungen und verleiht dem Gebiet insgesamt einen frischen und modernen Charakter.

Wie wurden die Modernisierungen von den Mieterinnen und Mietern sowie den Menschen im Quartier aufgenommen?

„Wir hören ganz oft den Satz: In Stöcken hat sich so viel getan. Der Stadtteil ist nicht wiederzuerkennen.“



Karsten Klaus, Geschäftsführer der hanova GmbH freut sich, dass mit Fördermitteln aus dem Programm „Soziale Stadt“ Gebäude im Sanierungsgebiet Stöcken saniert oder neu gebaut (Wohnprojekt „WOHNEN PLUS“) werden konnten.

Wir haben wirklich nur positive Rückmeldungen bekommen. Da die Aufwertung der Gebäude und Außenanlagen gut sichtbar ist, hören wir ganz oft den Satz „In Stöcken hat sich so viel getan. Der Stadtteil ist nicht wiederzuerkennen.“

Ist das Engagement Ihres Unternehmens im Sanierungsgebiet Stöcken nun abgeschlossen oder bestehen weitere Pläne für die Zukunft?

Zunächst einmal freuen wir uns riesig, dass wir in diesem Frühjahr alle Gebäudemodernisierungen abschließen können. Insgesamt 218 Wohnungen sind in vergleichsweise kurzer Zeit fertig geworden und damit alle Wohnungen, die wir uns vorgenommen hatten. Das Ergebnis kann sich sehen lassen und darauf sind wir auch ein bisschen stolz. Die Zusammenarbeit mit der Stadt Hannover, allen Gremien und Akteu-

Innen und Akteuren hat viel Spaß gemacht. Den Abschluss der Modernisierungen werden wir in diesem Jahr mit ihnen und unseren Mieterinnen und Mietern feiern.

Regelmäßige Instandhaltungen und bei Bedarf Einzelmodernisierungen in den Wohnungen bleiben aber natürlich auf der Tagesordnung bei uns. Konkret geplant ist der Umbau der Räume in der Ithstraße 8 zu einer barrierefreien Wohnung, sobald der Stadteilladen als derzeitiger Nutzer ins neue Stadtteilzentrum umgezogen ist.

Vielen Dank für das Gespräch!



Mit Herz und Verstand: hanova – Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH (GBH) hat im Sanierungsgebiet Stöcken mehrere Häuserzeilen modernisiert: Unter anderem wurden Fassaden gedämmt und Balkone angebaut. Dabei wurde ein einheitliches Konzept mit verschiedenfarbigen Fensterbändern verfolgt. Außerdem wurden barrierefreie Wohnungen gebaut.

Gut und nachhaltig investiert

Die hanova – Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH (GBH) hat 2010 im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ mit der umfangreichen Modernisierung von Gebäuden in Stöcken begonnen. Bis zum Frühjahr sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. In der Weizenfeldstraße, der Ithstraße, der Moorhoffstraße und in der Hogrefestraße werden dann insgesamt 218 Wohnungen modernisiert sein. In der Ithstraße wurden 15 kleine Wohnungen zu neun

Vier- bis Fünf-Zimmerwohnungen umgebaut. In der Moorhoffstraße baute die städtische Tochter außerdem 32 barrierefreie Wohnungen. Voraussichtlich Anfang 2019 werden die Räume, in denen sich zur Zeit der Stadteilladen in der Ithstraße befindet, in eine weitere barrierefreie Wohnung umgewandelt. Die Gesamtkosten für alle Maßnahmen belaufen sich auf rund 13,5 Millionen Euro. Davon stammen rund 2,9 Millionen Euro aus der Städtebauförderung.

Hogrefestraße wird im Rahmen des Programms „Grunderneuerung im Bestand“ saniert

Noch in diesem Jahr soll der nördliche Teil der Hogrefestraße in Stöcken saniert werden. Ab der Eichsfelder Straße werden bis zur Endhaltestelle die Fahrbahn sowie die Fuß- und Radwege erneuert. Nach Abschluss des Ausschreibungsverfahrens können die

Arbeiten beginnen. Die Straßensanierung wird im Rahmen des Programms Grunderneuerung im Bestand (GiB) vorgenommen und ausschließlich aus städtischen Mitteln finanziert. Aus dem selben Programm soll bis Ende 2019 auf Vorschlag des Bezirksrates

Herrenhausen-Stöcken auch die Ohebruchstraße zwischen der Freudenthalstraße, Stöckener Straße und Moorhoffstraße grundsaniert werden. Eine Entscheidung darüber, ob diese Maßnahme umgesetzt wird, ist aber noch nicht gefallen.

Programm „Soziale Stadt“ sieht ebenfalls Erneuerungen vor.

Diese beiden Maßnahmen sind nicht Teil des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“. In dessen Rahmen werden im Sanierungsgebiet Stö-

cken seit Jahren Gebäude modernisiert, soziale Projekte finanziert sowie Grünflächen und Spielplätze aufgewertet. Auch Straßen wurden grunderneuert. So wurde die Freudenthalstraße neu geplant und den heutigen Gegebenheiten angepasst.

Test- und Probefahrten mit dem Fahrrad

Stadt Hannover macht StöckenerInnen „klimamobil“ und will Streckenführungen im Quartier verbessern

Fahrräder sind leise, stoßen keine Abgase aus und benötigen vergleichsweise wenig Platz. Wer damit regelmäßig unterwegs ist, entlastet die Umwelt und tut außerdem etwas für seine Gesundheit. Denn Fahrradfahren ist eine gelenkschonende Bewegung und trainiert das Herz-Kreislauf-System. Gründe genug, das Radfahren in Stöcken zu stärken. Die Verwaltung der Stadt Hannover hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, die BewohnerInnen „klimamobil“ zu machen.

Auftakt einer Veranstaltungsreihe, die vom Sanierungsmanagement Stöcken in Kooperation mit dem Quartiersmanagement und dem Stadtteilladen durchgeführt wird, war ein Workshop zum Thema „Pedelects“ und „E-Bikes“. Mitte August konnten sich Interessierte auf dem Schulhof der Grundschule am Stöckener Bach über Fahrräder mit elektronischem Antrieb sowie über Lastenräder informieren und diese gleich ausprobieren. Einige Räder gehören zum Verleihsystem PedsBlitz, das vom Fachbereich Planen und Stadtentwicklung der Landeshauptstadt Hannover koordiniert wird. Der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) in Hannover stellte ein Lasten-Pedelec sowie das Lastenfahrrad „Hannah“ vom Stadtteilladen Stöcken zur Verfügung. GesprächspartnerInnen von der Stadt Hannover, vom Verkehrsclub Deutschland (VCD) sowie vom ADFC standen den BesucherInnen Rede und Antwort.

Interessierte konnten verschiedene Modelle miteinander vergleichen

Mehrere StöckenerInnen erkundigten sich zu einzelnen Modellen, zu Verleihsystemen und zur Verkehrssicherheit. Vor allem aber nutzten sie die Gelegenheit, verschiedene Räder probefahren. „Ich bin ganz begeistert. Am liebsten hätte ich das Rad gleich mitgenommen“, sagte Margit Mertz. Sie hatte ein Cityrad mit Elektroantrieb ausprobiert und war überrascht,



Vom Quartiersmanagement führte der Weg der Fahrradgruppe über die Freudenthalstraße zur Gemeindefholzstraße. An einigen Stellen wurde angehalten, um über problematische Situationen für Radler zu sprechen.

wie wendig dieses war und wie flott und bequem sie damit fahren konnte. Hans-Jürgen Thatje hatte zwar schon mal eine Probefahrt mit einem E-Bike gemacht, konnte nun aber mehrere Modelle vergleichen und genoss es, viel Platz auf dem Schulhof zu haben: „Das sind Räder von guter Qualität. Die verhalten sich schön stabil“, schwärmte er.

Wie fahrradfreundlich Stöcken ist, konnten Ende September die

TeilnehmerInnen einer Fahrradtour durch den Stadtteil erfahren. Im Quartiersmanagement wurden zunächst auf einer Straßenkarte Stellen markiert, die von den Anwesenden als problematisch angesehen wurden. Anschließend schwangen sich insgesamt an die 20 BewohnerInnen und MobilitätsexpertInnen des Sanierungsmanagements aufs Rad. Ihre Route führte sie über die Freudenthalstraße zur Gemeindefholzstra-

ße. Von dort ging es auf die Straße am Stöckener Bach und die Alte Stöckener Straße. Anschließend wurden die Obentrautstraße, die Hogrefestraße und die Moosbergstraße in Augenschein genommen.

Problematische Stellen wurden fotografiert und aufgelistet

Viele Streckenabschnitte wurden positiv bewertet. An anderen Stellen

entwickelten sich hingegen angeregte Diskussionen. Angesprochen wurden aus Sicht der TeilnehmerInnen der schlechte Zustand von Radwegen, unübersichtliche und unklare Wegeführungen sowie gefährliche Überwege an viel befahrenen Straßen. Diese Kreuzungen und Wege wurden fotografiert und aufgelistet. Die Liste wurde später der Verwaltung der Stadt Hannover zur Verfügung gestellt, die nun Verbesserungen plant.



Wo drückt der Schuh? Die TeilnehmerInnen an der Fahrradtour durch Stöcken markierten zunächst im Quartiersmanagement kritische Punkte auf der Karte, die später mit dem Rad aufgesucht wurden (obere Bildreihe). Das Angebot, elektronisch betriebene Fahrräder zu testen, wurde von einigen InteressentInnen intensiv genutzt. Sie konnten auch einen Parcours abfahren und sich auf ein Lastenrad schwingen (untere Bildreihe).

Kamera macht Wärmelecks sichtbar

Das Sanierungsmanagement lud HauseigentümerInnen und MieterInnen ein, ihre Gebäude kostenlos untersuchen zu lassen

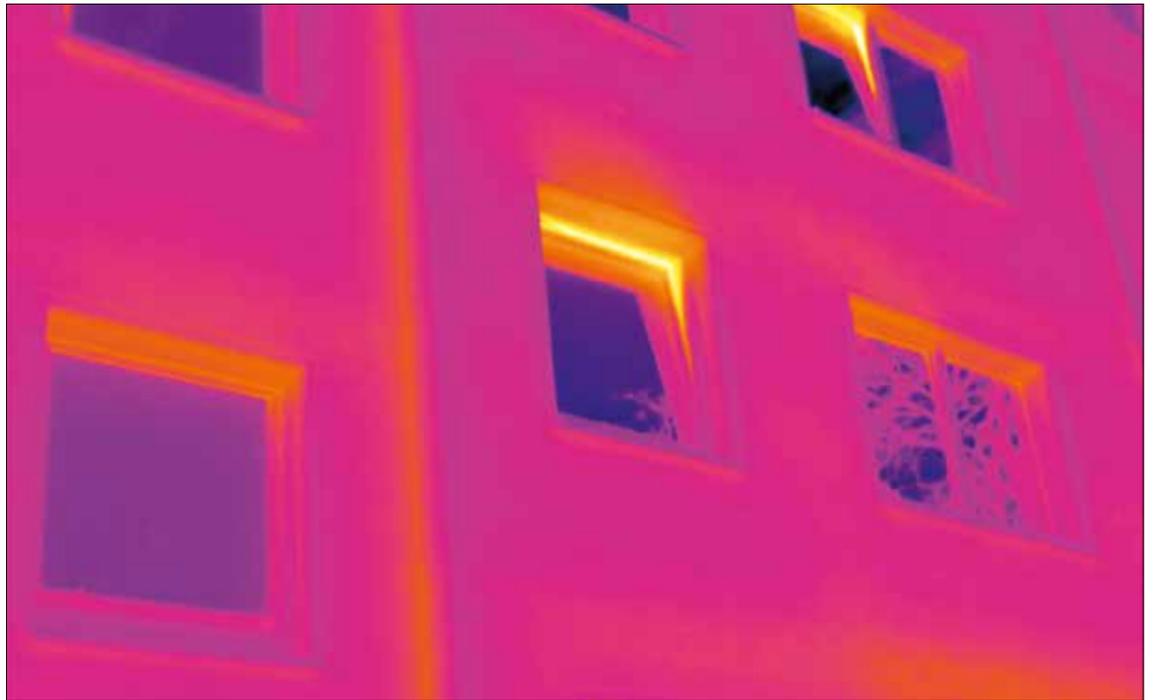
Viele Wohngebäude verlieren unnötig Energie. Über Wärmebrücken etwa an undichten Fensterrahmen oder ungedämmten Dachböden gelangt viel Heizwärme nach draußen. Mithilfe einer Wärmebildkamera kann die Wärmestrahlung sichtbar gemacht werden. Somit lassen sich Schwachstellen an einem Gebäude farbig darstellen.

Bei einem Haus zeigte sich, dass es bereits in einem sehr guten energetischen Zustand ist. Andere Gebäude hingegen wiesen deutliche Wärmelecks auf. Während bei einem Mehrfamilienhaus entsprechende Maßnahmen deutliche Abhilfe schaffen können, ist der Fall bei einem untersuchten Fachwerkhäuser schwieriger – unter anderem deshalb, weil es unter Denkmalschutz steht.

Die StöckenerInnen hatten Ende November Gelegenheit, ihre Gebäude kostenlos mit einer solchen Kamera untersuchen zu lassen. Das Sanierungsmanagement hatte zu einem entsprechenden Rundgang im Quartier eingeladen. Gestartet wurde am Quartiersmanagement. Vier HausbesitzerInnen und eine Mieterin nahmen das Angebot an. Gemeinsam mit einigen Interessierten zogen sie von Gebäude zu Gebäude und betrachteten die Bilder. Wer wollte, konnte diese mit dem Smartphone abfotografieren.

Hinweis auf Fördertöpfe

Die EnergieexpertInnen des Sanierungsmanagements berieten die Interessierten gleich vor Ort zu Modernisierungsmöglichkeiten und erläuterten, welche Fördertöpfe angezapft werden können. „Das war eine sehr gelungene Aktion. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen waren sehr interessiert an dem Thema“, resümiert Christina Deike von der Arbeitsgemeinschaft QuartierE, die den Thermographie-Spaziergang organisiert und durchgeführt hatte.



Auf den Innen- und Außenbildaufnahmen der Wärmebildkamera konnten die TeilnehmerInnen an dem Rundgang sofort erkennen, an welchen Stellen der Gebäude viel Energie verloren geht.



Hilfe bei Computerproblemen

Kostenlose PC-Sprechstunde im Stadteilladen ist gut besucht

Probleme mit einer App? Fragen zu einer Anwendung? Fehler beim Starten von Programmen? Solche und ähnliche Schwierigkeiten kennen wohl alle BesitzerInnen von Computern, Smartphones oder Tablets. In Stöcken haben sie die Möglichkeit, sich schnell und kostenlos helfen zu lassen: Seit etwa einem Jahr bietet der Fachinformatiker Thomas Rigas im Stadteilladen in der Ithstraße eine PC-Sprechstunde an. Ihn kennen viele StöckenerInnen aus Computerkursen, die er im Stadtteil leitet.



Nimmt sich der Computerprobleme der StöckenerInnen an: Thomas Rigas ist in der Regel alle vier Wochen zwei Stunden lang im Stadteilladen anzutreffen.

„Die meisten kommen zu mir, weil irgendwas an ihrem Gerät nicht funktioniert“, berichtet er. Viele Probleme kann er sofort beheben. Benötigt er für die Fehlererkennung etwas länger, bleibt er mit den BesucherInnen im E-Mail-Kontakt. Wenn ein technischer Schaden vorliegt und das Gerät in die Werkstatt muss, gibt Thomas Rigas Empfehlungen. Außerdem berät er die BesucherInnen bei geplanten Neuanschaf-

fungen und zeigt ihnen Preisvergleichsportale.

„Ich weiß nie, was mich erwartet“, sagt er. Gerade diese Vielfalt und Abwechslung macht für ihn den Reiz der Sprechstunde aus. Das Publikum, das zu ihm kommt, ist bunt gemischt, darunter sind aber vor allem viele ältere Menschen. Wenn der Andrang

groß ist, kommen die BesucherInnen auch untereinander ins Gespräch, helfen sich gegenseitig und tauschen Tipps aus. Die PC-Sprechstunde wird vom Stadteilladen finanziert. Die kommenden Termine sind jeweils mittwochs am 28. März, 25. April, 23. Mai und 27. Juni von 15 bis 17 Uhr.

Gewerberunde gestaltet mit

Seit vielen Jahren schon engagieren sich die Gewerbetreibenden in Stöcken für den Stadtteil. Auch im vergangenen Jahr organisierten sie zum Beispiel das Nikolausfest. Tradition ist inzwischen die Herausgabe des alljährlichen Kalenders, der in Zusammenarbeit mit der AG Öffentlichkeit, Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement gestaltet wird. In diesem Jahr zieren Fotos, die von BewohnerInnen aus Wohnungsfenstern aufgenommen wurden, die Monatsblätter. Kunden können sich außerdem auf der Webseite stoeckenergeschaefte.de über Angebote informieren. In einer Gewerberunde treffen sich die Gewerbetreibenden regelmäßig, um sich auszutauschen und ihre Interessen gegenüber der Politik und Verwaltung besser zu vertreten.

Künftig soll sich die Gewerberunde auch aktiv bei der Neugestaltung des Stöckener Marktes einbringen. Dort starten voraussichtlich 2019 die Bauarbeiten. In

Verbindung mit den Bauarbeiten werden die Eichsfelder Straße in Höhe des Marktplatzes sowie die Flächen um das Stadtteilzentrum neu gestaltet. Im Anschluss an all diese Arbeiten wird zudem auf dem Gelände der ehemaligen Christophoruskirche ein mehrgeschossiger Gebäudekomplex errichtet. All das wird Auswirkungen auf den Verkehr und teilweise auch auf die anliegenden Geschäfte sowie den Wochenmarkt haben.

Die von der Stadt Hannover eingesetzten Gewerbeberater Wolfgang Jarnot und Manfred Gutzmer werden deshalb mit den Gewerbetreibenden und Marktleuten nach Lösungen für die Bauphasen suchen. Außerdem sollen eigene Gestaltungsvorschläge für den Stöckener Markt entwickelt werden, damit dieser zu einem lebendigen und quirligen Mittelpunkt im Stadtteil wird. Wolfgang Jarnot: „Zu diesem Umbauprozess sind alle Gewerbetreibenden in Stöcken herzlich eingeladen.“

Auf den Geschmack gekommen

In einem interkulturellen Projekt wurden Kekse für den Stöckener Nikolausmarkt gebacken – weitere Veranstaltungen folgen

Wie backen Menschen aus anderen Ländern und Kulturen? Welche Zutaten verwenden sie? Wie schmeckt ihr Gebäck? Wie wird es serviert? Antworten auf diese und viele andere Fragen erhielten die TeilnehmerInnen an dem interkulturellen Projekt „Abenteuer Keksebacken – Eine Reise durch den Stadtteil“, das vergangenen Herbst in Stöcken angeboten wurde. An sechs Terminen, die sowohl vormittags als auch nachmittags stattfanden, trafen sich Menschen aus verschiedenen Kulturen und mit unterschiedlichen Glaubensrichtungen, um gemeinsam zu backen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Mittel für das Projekt stammten aus dem Quartiersfonds.

Beteiligt hatten sich Besucherinnen des Mädchen- und Frauentreffs „Casa Jesa 55“, TeilnehmerInnen aus dem Stadtteilladen und des Projekts „Gesund in Stöcken“, Mitglieder der Gitarrengruppe sowie einzelne BewohnerInnen des Stadtteils. Auch MieterInnen des Wohnprojekts „WOHNEN PLUS“ nahmen teil. Deren Gemeinschaftsraum mit großer Küche bot ausreichend Platz zum Arbeiten und für ein geselliges Beisammensein. Die InitiatorInnen des Projekts leiteten das Backen an. Für Kinderbetreuung war gesorgt.

Bei allen Treffen wurden verschiedene Rezepte ausprobiert, die meist von den TeilnehmerInnen mitge-

bracht wurden. „Wir haben bestimmt 20 verschiedene Sorten gebacken“, berichtet Projektleiterin Jessica Bosse vom Quartiersmanagement. Es gab Kekse nach klassischen Rezepten, aber auch welche, die süß-salzig schmeckten oder Marshmallows oder Mayonnaise enthielten. Insgesamt entstanden an die 20 Kilogramm Gebäck. Die Kekse wurden von allen BäckerInnen gemeinsam probiert, in kleine Tütchen verpackt und anschließend auf dem Stöckener Nikolausmarkt am 8. Dezember gegen eine Spende verteilt. Das Geld kam der Weihnachtsstube am Heiligabend im Stadtteilladen zugute.

Alle TeilnehmerInnen erhielten ein Buch mit Rezepten

Das Kooperationsprojekt wurde von der Evangelischen Kirchengemeinde Ledeburg-Stöcken und dem Quartiersmanagement Stöcken ins Leben gerufen. Ein Team von MitarbeiterInnen des Quartiersmanagements und der Pastorin der Kirchengemeinde, die Referentin für interkulturelle Kompetenzen in Gemeinden ist, trifft sich seit Monaten regelmäßig, um verschiedene Aktionen und Veranstaltungen zu planen. Das gemeinsame Keksebacken bildete den Auftakt und war bereits ganz nach dem Geschmack der TeilnehmerInnen. Sie freuten sich auch darüber, dass sie im Anschluss ein Buch mit den verschiedenen Rezepten erhielten.



Vom klassischen Mürbeteig bis zu ungewöhnlichem Gebäck etwa mit Mayonnaise oder Marshmallows: Die BäckerInnen zauberten eine große Vielfalt an Keksen – und hatten sichtlich Spaß bei der Arbeit.

Kekse backen russisch/türkisch

Пришло по вкусу

В межкультурном проекте выпекалось печенье для Stöckener Nikolausmarkt

Как пекут люди из других стран и культур? Какие они используют добавки? Насколько вкусна их выпечка? Как это подается на стол? Ответы на эти и многие другие вопросы находили участницы и участники в межкультурном проекте "Abenteuer Kekse backen - Eine Reise durch den Stadtteil", который предлагался прошедшей осенью в Stöcken. На всех шести встречах, которые состоялись как в первой половине дня, так и во второй половине дня, встречались люди из различных культур и с различным вероисповеданием, чтобы испечь вместе и разговаривать друг с другом. Проект финансировался из средств Quartiersfonds.

Здесь участвовали женщины из сообщества Ahmadiyya, посетительницы женских встреч "Casa Jesa 55", участницы и участники из Stadtteilladen и проекта "Gesund in Stöcken", члены группы гитаристов, а также отдельные жительницы и жители района. Также съемщицы и съемщики жилого проекта Wohnen plus принимали здесь участие. Их общее помещение с большой кухней предлагало достаточно место для работы и для общения. Инициаторы проекта управляли проведением мероприятий. Присмотр за детьми был обеспечен.

На всех встречах выпекалось много различных сортов печенья: как традиционных рецептов, так и новых идей. Вкусная выпечка была опробована всеми на Дне Святого Николая и распределялись затем 8 декабря на Stöckener Nikolausmarkt как благодарность за пожертвования на благотворительные нужды. Часть печенья была использована как украшение елки на Stöckener рынке. В заключение все участницы и участники получили книгу с различными рецептами.

Этот проект был создан Ev.-luth. Kirchengemeinde Ledeburg-Stöcken и Quartiersmanagement Stöcken. Группа сотрудников Quartiersmanagements и Госпожа пастор церковной общины, которая является референтом межкультурной компетенции в общинах, регулярно встречались в течение месяцев, чтобы планировать различные акции и мероприятия. Совместная выпечка печенья создала прелюдию и пришлось по вкусу всем участницам и участникам



Tadına varmak

Bir kültürlerarası projede Stöcken Noel Pazarı için kekler pişirildi

Başka ülke ve kültürlerden gelen insanlar neler pişirir? Hangi malzemeleri kullanırlar? Onların çöreklerinin tadı nasıldır? Nasıl servis edilirler? Bu ve benzer birçok sorunun cevabını Stöcken'de geçmiş sonbaharda düzenlenen „Kurabiye pişirme serüveni - semt gezisi“ adlı kültürlerarası projeye katılanlar bulabilmiştir. Hem sabah hem de öğleden sonra olmak üzere altı değişik çalıştayda çeşitli kültürlerden gelen, farklı inançlara sahip kişiler bir araya gelerek birlikte pişirme ve sohbet etme imkanı bulmuştur. Proje semt fonu ile finanse edilmiştir.

Projeye Ahmadiyya topluluğundan hanımlar, kızlar-ve kadınlar buluşma grubu Casa Jesa 55'nin ziyaretçileri, Stadtteilladen semt dükkanından gelen katılımcılar ve „Gesund in Stöcken“ projesinin katılımcıları, gitar grubu üyeleri ve semt sakinleri katılmıştır. Wohnen plus konut projesinin kiracılarından da katılanlar olmuştur. Sosyal mekan büyük mutfağıyla çalışmak ve birlikte hoşça vakit geçirmek için yeterli alan sağlıyordu. Proje sahipleri pişirme sürecini yönetmişlerdir. Çocukların bakımı ve gözetimide düşünülmüştür.

Tüm buluşmalarda çeşitli kurabiye türleri pişirildi hem geleneksel hem de modern tariflerle. Çok lezzetli kurabiye ve çöreklerin tadına Aziz Nikolas Günü birlikte bakıldı ve akabinde Stöcken Noel Pazarında 8 Aralık günü başış karşılığında dağıtıldı. Birkaç kurabiye çeşidi Stöcken Pazarındaki çam ağaçlarını süslemek için kullanıldı. Tüm katılımcılara etkinlik sonunda çeşitli tarifler içeren bir kitap hediye edildi.

Bu proje Ev.-luth. Kilise Cemaati Ledeburg-Stöcken ve Stöcken Semt Yönetimi tarafından hayata geçirildi. Semt yönetiminin çalışanlarından, kilise cemaatinin rahibesinden, Semtlerdeki kültürlerarası yetkinlikler daire sorumlusundan oluşan bir ekip aylardan beri çeşitli etkinlikler ve kampanyalar planlamak için düzenli aralıklarla buluşmaktadır. Birlikte pasta pişirme projesi başlangıç oldu ve tam da katılımcıların sevdiği şekilde düzenlendi.

Eine Meile voller guter Ideen

Der Schulverbund Herrenhausen-Stöcken veranstaltete einen Aktionstag zum Thema Klimaschutz

Die Eichsfelder Straße war am Freitagvormittag, 15. September, zwischen der IGS Stöcken und dem Stöckener Markt wie verwandelt: Auf den Bürgersteigen reihte sich ein Aktionsstand an den anderen, tausende SchülerInnen und interessierte BesucherInnen waren auf den Beinen, der Autoverkehr kam nur langsam voran und wurde teilweise umgeleitet. Grund für diesen Ausnahmezustand war der Aktionstag „Prima Klima in Herrenhausen-Stöcken“, den der dortige Schulverbund ins Leben gerufen hatte. Daran beteiligt waren neun Schulen, darunter die Grundschule am Stöckener Bach, die IGS Stöcken und die Wilhelm-Schade-Förderschule in Stöcken.

Im Rahmen einer Projektwoche waren zuvor in den Schulen rund 80 Projekte durchgeführt worden. Daran nahmen etwa 2.000 SchülerInnen teil. Die Ergebnisse wurden auf der sogenannten Klimameile entlang der Eichsfelder Straße präsentiert. Zu sehen waren etwa Portemonnaies, die aus Tetrapaks gefertigt worden waren oder Kleidung, die aus Abfall besteht. Außerdem konnten fair gehandelte Produkte aus Kakao probiert und umweltbewusst hergestellte Seife getestet werden. Eine Band spielte auf Instrumenten, die die Musiker selbst aus Müll hergestellt hatten. Die SchülerInnen und BesucherInnen konnten ihr Wissen in einem Quiz testen und Experimente zum Thema Energie machen.

Eröffnet wurde der Aktionstag auf dem Schulhof der IGS Stöcken. Schulleiter Philipp Ruppert begrüßte die Gäste: „Die Zukunft ist bei euch in guten Händen“, sagte er an die SchülerInnen gewandt. Hannovers Bürgermeisterin Regine Kramarek und Bezirksbürgermeisterin Regine Bittorf sprachen ebenso ein Grußwort wie Stefan Wenzel, der damalige nieder-



Stolz präsentierten diese Schülerinnen ihre originellen Spielzeuge, die sie aus Abfall hergestellt hatten.

sächsische Minister für Umwelt, Energie und Klimaschutz, sowie Frank Warzyniak, Leiter des Schulverbundes Herrenhausen-Stöcken. Die Big Band der Goetheschule in Herrenhausen sorgte für musikalische Untermauerung.

Global denken, lokal handeln, lauft die Devise

Wenzel appellierte an die SchülerInnen, sich von schlechten Nachrichten zum Thema Umwelt nicht entmutigen zu lassen. Diese sollten vielmehr

Motivation sein, etwas für den Klimaschutz zu tun. Global denken, aber lokal handeln, laute die Devise: „Jeder einzelne kann etwas bewegen. Besonders auf die jungen Menschen kommt es an“, betonte Wenzel. Gemeinsam mit einigen Kindern pflanzte er einen Kirschbaum auf dem Schulhof. Die Aktion war Teil des Projekts „Plant for the Planet“, das von VW-Nutzfahrzeuge ins Leben gerufen wurde. Das Unternehmen hatte während der Projektwoche in einer Akademie 70 Kinder zu KlimabotschafterInnen aus-

gebildet. Um ein Zeichen für den Klimaschutz zu setzen, pflanzten sie in Kooperation mit dem Fachbereich Umwelt und Stadtgrün der Landeshauptstadt Hannover an verschiedenen Orten im Stadtteil Bäume.

An der Vorbereitung des Aktionstages wirkten viele AkteureInnen mit

Der Aktionstag war von langer Hand geplant worden: Die Vorbereitungszeit nahm etwa ein Jahr in Anspruch. Das Sanierungsmanagement Stöcken und

das Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro der Landeshauptstadt hatten den Schulverbund fachlich unterstützt. Zusammen mit dem Quartiersmanagement und dem Stadteiland waren sie auf der Klimameile mit eigenen Mitmachangeboten und Infoständen vertreten. So wurde darauf hingewiesen, dass Elektrogeräte nicht im Stand-by-Betrieb laufen sollten. Außerdem konnte das Lastenrad „Hannah“ ausprobiert werden. Das steht seit einigen Monaten im Stadteiland zur kostenlosen Ausleihe bereit.



Zum Auftakt der Veranstaltung spielte die Big Band der Goetheschule in Herrenhausen. Der damalige niedersächsische Umweltminister Stefan Wenzel hielt eine Ansprache, in der er die Bedeutung des Klimaschutzes hervorhob. Anschließend pflanzte er mit einigen SchülerInnen auf dem Schulhof der IGS Stöcken einen Baum. Nach der offiziellen Eröffnung konnten die SchülerInnen mehrerer Schulen im Stadtbezirk auf der Klimameile verschiedene Stände besuchen, die sich alle mit dem Thema Klima auseinandersetzten. In Schulprojekten waren unter anderem biologisch verträgliche Seifen, Mode aus Müll und Musikinstrumente aus Abfall entstanden. Am Stand des Quartiersmanagements konnten Interessierte aus Einwegflaschen Saatgefäße mit Bewässerungssystem für Küchenkräuter basteln.

ANSPRECHPARTNERINNEN UND RUFNUMMERN IM STADTEIL

QUARTIERSMANAGEMENT: Freudenthalstraße 32. Sprechzeiten mittwochs von 10 bis 11 Uhr oder nach Absprache: Telefon (05 11) 2 79 24 70 (Katja Bicker, Stadt Hannover, Fachbereich Planen und Stadtentwicklung), (05 11) 2 79 25 50 (Agnes Skowronneck, Stadt Hannover, Fachbereich Soziales) und (05 11) 64 67 44 12 (Claudia Müller, hanova).

STADTTEILLADEN: Ifhstraße 8. Projektleiterin Nanette Klieber vom Sozialen Netzwerk Stöcken e.V. steht montags zwischen 14 und 16 Uhr persönlich im Stadtteilladen für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Zu der Zeit ist sie auch telefonisch erreichbar unter (05 11) 70 03 37 61 oder 01 63/4 58 11 55. Die E-Mail-Adresse lautet: stadtteilladen.stoecken@web.de.

FREIZEITHEIM: Zurzeit Stöckener Straße 85, Telefon (05 11) 16 84 35 51; E-Mail: FZH-Stoecken@hannover-stadt.de; Website: www.fzh-stoecken.de

GEWERBERATUNG: Wolfgang Jarnot und Manfred Gutmer; Telefon (05 11) 6 40 68 30; E-Mail: w.jarnot@stadt-um-bau.de

JUGENDZENTRUM: Jugendzentrum „Opa Seemann“, Eichsfelder Straße 32, Telefon (05 11) 16 84 76 92. AnsprechpartnerInnen: Astrid Bennewitz und Merve Ertürk. Das Jugendzentrum ist montags bis freitags von 14 bis 20 Uhr geöffnet, inbegriffen Service- und Beratungszeiten. Dienstags ist Mädchen- und Gruppentag.

LECKERHAUS: Pädagogischer Mittagstisch mit Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe und Sprachförderung für Kinder und Jugendliche in der Lüssenhopstraße 17. Das Leckerhaus ist montags bis donnerstags von 11 bis 17 Uhr sowie freitags von 10 und 16 Uhr unter Telefon (05 11) 9 20 59 11 zu erreichen. E-Mail: info@leckerhaus.de. Website: www.leckerhaus.de. Jeweils die erste Woche der Oster-, Sommer- und Herbstferien sind Aktionswochen, ansonsten ist das Leckerhaus während der Schulferien geschlossen.

SOZIALDIENST: Kommunal Sozialdienst Hannover, Oertzeweg 5/ Eingang Fuhsestraße (Leinhausen). Die MitarbeiterInnen sind jeden Montag und Donnerstag zwischen 8.30 und 11 Uhr unter Telefon (05 11) 16 84 93 40 zu erreichen.

POLIZEI: Das Polizeikommissariat Stöcken befindet sich in der Stöckener Straße 85; Telefon (05 11) 1 09 38 15 (keine Notrufnummer!).

WOHNEN PLUS: Beratung zu den Themen Pflege, Gesundheit und Soziales in der Moorhoffstraße 19. Ansprechpartnerin Birgit Bechinie ist unter der Rufnummer (05 11) 45 96 03 75 erreichbar. Sprechzeiten sind dienstags von 17 bis 18 Uhr, mittwochs von 9 bis 11 Uhr und freitags von 9 bis 10 Uhr.

GESUND IN STÖCKEN: Informationen und verschiedene Angebote zum Thema Gesundheit mittwochs im Stadtteilladen, Ifhstraße 8. Kontakt: Nanette Klieber, Telefon 0163/4 58 11 55.

DRK-SENIORENBÜRO: Seniorenbüro des Deutschen Roten Kreuzes in der Stünkelstraße 12 (Ledeberg), der Eingang befindet sich in der Baldeniusstraße. AnsprechpartnerInnen sind Werner Biermann, Telefon (05 11) 79 15 34, E-Mail webi@htp-tel.de, sowie Monika Klimmek, Telefon (05 11) 60 23 57, E-Mail monika.klimmek@htp-tel.de.

SENIORENSERVICE: Kommunal Seniorenservice Hannover in der Ihmepassage 5 (Linden). Leslie Neis ist telefonisch unter (05 11) 16 84 29 00 zu erreichen. Eine Seniorenberatung findet montags und mittwochs von 9 bis 13 Uhr in der Begegnungsstätte Herrenhausen, Herrenhäuser Str. 54, statt.

SANIERUNGSMANAGEMENT STÖCKEN (IM AUFTRAG DER LANDESHAUPTSTADT HANNOVER): Kostenlose Beratungen und Informationen für Haus- und WohnungseigentümerInnen sowie MieterInnen zu den Themen Sanierung und Modernisierung, Wärmeversorgung, Fördermöglichkeiten, Strom und Energiesparen. Arbeitsgemeinschaft QuartierE, Telefon (05 11) 21 90 52 40, E-Mail: energie@stoecken.info.

STÖBER-TREFF STÖCKEN: Günstiger Verkauf von gut erhaltenen Gebrauchsgütern, Entgegennahme von Sachspenden in der Weizenfeldstraße 62. Geöffnet montags und donnerstags von 13 bis 18 Uhr, dienstags, mittwochs, freitags und samstags von 10 bis 15 Uhr. Telefon: (05 11) 97 93 99 77. E-Mail: stoeber-treff-stoecken@werkstatt-treff.de.

TALENTE-TREFF: Anlaufstelle für arbeitssuchende Frauen und Männer ab 27 Jahren, das heißt sowohl Orientierung für die Arbeitssuche als auch konkrete Hilfe. Öffnungszeiten: dienstags 10 bis 12 Uhr, donnerstags 14 bis 16 Uhr und nach Absprache. Eichsfelder Straße 56, Telefon: (05 11) 59 02 48 09. E-Mail: talente-treff@werkstatt-treff.de.

Raus aus der Schuldenfalle

Stadt Hannover bietet persönliche Betreuung und Hilfe in finanziellen Notsituationen

Schulden sind für immer mehr Menschen ein alltägliches Problem. Wenn über längere Zeit mehr Geld ausgegeben als eingenommen wird, dann beginnt die Überschuldung. Im schlimmsten Fall bleibt zu wenig Geld für die laufenden Kosten und den Lebensunterhalt übrig. In Hannover

gibt es eine große Zahl überschuldeter Haushalte. Deshalb wird für EinwohnerInnen eine kostenlose Schuldnerberatung angeboten.

Jederzeit erreichbar

Betroffene können sich jederzeit und anonym per E-Mail an fol-

gende Internetadresse wenden: 50.07@hannover-stadt.de. Anschließend werden sie auf die verschlüsselte Internetseite www.meine-schuldnerberatung.de verwiesen. Wer sich dort anmeldet, kann auch vertrauliche Daten übermitteln. Telefonisch ist die Schuldnerberatung unter (05 11)

16 84 39 14 zu erreichen. Jeweils montags und mittwochs von 9 bis 12 Uhr sowie donnerstags von 13.30 bis 16.30 Uhr stehen erfahrene MitarbeiterInnen für eine Erstberatung zur Verfügung und erteilen Auskünfte und Tipps. Bei Bedarf werden Termine für Gespräche in der Dienststelle vereinbart.

Schuldnerberatung russisch/türkisch

Как покончить с долгами?

Stadt Hannover предлагает персональную конфиденциальную помощь в тяжёлой финансовой ситуации

Для многих людей долги являются ежедневной проблемой. Если в течение продолжительного времени больше денег тратится, чем поступает, то появляются долги. В самом плохом случае остаётся слишком мало денег для текущих расходов и средств для жизни. В Hannover имеется большое число семей, которые имеют долги. Поэтому для жительниц и жителей города предлагаются бесплатные квалифицированные консультации.

Заинтересованные лица могут анонимно обращаться в любое время с помощью электронной почты по следующему адресу: 50.07@hannover-stadt.de. Затем они перенаправляются к закодированной странице www.meine-schuldnerberatung.de. Тот, кто регистрируется там, может также передавать конфиденциальные данные. Для вопросов по телефону можно обратиться по понедельникам и по средам с 9 до 12 ч., а также по четвергам с 13.30 до 16.30 ч. по номеру (05 11) 16 84 39 14. В указанное время опытные сотрудницы и сотрудники готовы провести первичную консультацию, что-то подсказать и ответить на вопросы. При необходимости договариваются о времени встречи для бесед в соответствующей служебной инстанции.

Borç tuzağından kurtul

Stadt Hannover maddi açıdan zor durumlarda kişisel bilgi ve yardım amaçlı danışmanlık hizmeti vermektedir

Borçların günlük sorun haline geldiği kişi sayısı her geçen gün artmaktadır. Eğer uzun süre gelirden fazla harcama yapılırsa aşırı borçlanma sürecine girilir. En kötü durumda devamlı masraflar ve geçim için daha az para kalır. Hannover'de aşırı borçlanmış hane sayısı çok yüksektir. O nedenle sakinlere ücretsiz borç danışmanlık hizmeti sunulmaktadır.

İlgilenenler diledikleri anda anonim tarzda aşağıdaki adrese e-postayla başvurabilir: 50.07@hannover-stadt.de. Ardından şifreli www.meine-schuldnerberatung.de'ye yönlendirileceksiniz. Oraya kayıt yaptırılan verilerini, gizli tutulmuş şekilde aktarılabilir. Borç danışma haftını da arayabilirsiniz (05 11) 16. pazartesi ve çarşamba günleri 9-12 ve perşembe günü 13.30-16.30 saatleri arasında ilk danışma hizmeti için deneyimli personel ile görüşme imkanı verilir ve sizlere bilgi ve öneriler sunulabilir. Gerekirse ilgili dairede görüşme yapmak için randevu düzenlenebilir. yapabilirsiniz.

Aktive Managerinnen

Wenn das Programm „Soziale Stadt“ ein Auto wäre, könnte man die Mitarbeiterinnen des Quartiersmanagements (QM) vielleicht als dessen Motor bezeichnen: Sie schieben viele Projekte im Sanierungsgebiet an und koordinieren diese. Außerdem betreuen sie Beteiligungsverfahren.

Agnes Skowronneck vom Fachbereich Soziales der Landeshauptstadt Hannover ist bereits seit dem Start des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ dabei. Das gleiche gilt für Claudia Müller von hanova – Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover. Katja Bicker vom Fachbereich Planen und Stadtentwicklung der Landeshauptstadt Hannover stieß vor etwa zwei Jahren dazu.

Zu erreichen ist das Quartiersmanagement in der Freudenthalstraße 32 nach telefonischer Vereinbarung unter (0511) 2 79 24 70 (Katja Bicker), (0511) 64 67 44 12 (Claudia Müller) oder (0511) 2 79 25 50 (Agnes Skowronneck).



Katja Bicker, Agnes Skowronneck und Claudia Müller arbeiten im Quartiersmanagement.

Nachbarn finanzieren Schwimmkurse

Große Freude bei den Kindern der AWO-Kita in der Freudenthalstraße: Sie können ihre Schwimmkurse fortsetzen – nicht zuletzt dank einer Spende, die aus dem Erlös des Festes der Nachbarn im vergangenen Jahr stammt. Das Vorbereitungskomitee für das Fest, das jedes Jahr europaweit gefeiert wird, hatte entschieden, die erzielten Einnahmen in Höhe von 210,40 Euro an die Kita zu spenden, damit Kinder im Vorschulalter das Schwimmen erlernen können.

Die MitarbeiterInnen der Kindertagesstätte nahmen den Scheck bei einer Sitzung der Sanierungskommission Stöcken entgegen.



Auf den eigenen Leib geschneidert

Die Teilnehmerinnen an einer Stöckener Nähgruppe stellen Kleidung ganz nach ihrem Geschmack her

Hosen, Kleider, Röcke, Tücher: Es gibt eigentlich fast kein Kleidungsstück, das noch nicht in der Nähgruppe im Lauckert Hof geschneidert wurde. Selbst Badeanzüge, Taschen und sogar eine Regenjacke nähten die Frauen aus verschiedenen Nationen, die sich hier jeden Dienstagmorgen treffen. Angeleitet wird das Treffen von Kevser Öztürk, die sich das Nähen vor einigen Jahren selbst beibrachte und inzwischen hervorragende Kenntnisse erworben hat. „Ich habe früher viel für meine Tochter und für mich genäht“, berichtet sie.

Jetzt bringt sie anderen Frauen den Zuschnitt von Stoffen und den Umgang mit der Nähmaschine näher. Vorgaben macht sie nicht: „Jede Teilnehmerin darf nähen, was sie möchte“, betont Kevser Öztürk. Sie unterstützt die Frauen dabei, ihre eigenen Ideen umzusetzen. In der Regel bringen diese Stoffe sowie Nähmuster aus Zeitschriften oder Kleidungsstücke als Vorlagen mit. Viele haben das Nähen erst hier gelernt – so auch Justyna Owczarek: „Ich wollte das schon immer können. Vor zwei Jahren habe ich sogar eine Maschine geschenkt bekommen, wusste aber gar nicht, wie ich damit umgehen soll“, sagt sie.

Im Kindergarten ihrer Tochter fand sie einen Zettel, der auf die Nähgruppe hinwies. Seither kommt sie jede Woche und ist mit großer Begeisterung dabei: Sie näht Hosen für ihren

Mann, Kleider für sich, Kissenbezüge und Gardinen für die Wohnung. Die Stoffe bestellt sie im Internet oder kauft sie in Geschäften und auf dem Stoffmarkt in ihrem Heimatland Polen. Die selbst hergestellten Produkte sind meist deutlich günstiger, als wenn sie diese fertig kaufen würde. Außerdem ist jedes Kleidungsstück einzigartig.

Mit den anderen Frauen der Nähgruppe, die überwiegend türkischstämmig sind, hat sich Justyna Owczarek inzwischen angefreundet. Während der Arbeit wird viel miteinander geplaudert. „Das ist eine sehr nette Atmosphäre hier“, betont Irem Nisa Karakus, die ebenfalls regelmäßig in den Lauckert Hof kommt. Während sie Kleidungsstücke schneidert oder umnäht, werden ihre Kinder kostenlos im Nebenzimmer betreut.

Frauen bekommen handwerkliches Können vermittelt

Für die Nutzung der Maschinen müssen die Teilnehmerinnen ebenfalls nichts bezahlen. Die Nähgruppe wird finanziert aus Mitteln des Programms „Soziale Stadt“. Das Projekt, das von einer Sozialarbeiterin der MieterInnenberatung im Lauckert Hof ins Leben gerufen wurde, zielt zum einen darauf ab, den Frauen handwerkliches Können zu vermitteln. Wichtig ist aber auch der Austausch untereinander: „Wir sprechen hier über alles, über Kochrezepte ebenso wie über persönliche Probleme“, erzählt Kevser Öztürk.



Kevser Öztürk zeigt den Teilnehmerinnen den Umgang mit den Nähmaschinen, die kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Ganz nebenbei verbessern die Teilnehmerinnen ihre Deutschkenntnisse.

Gruppenraum wird kostenlos zur Verfügung gestellt

„Wir wollten mit der Nähgruppe einen Treffpunkt schaffen, in dem die Frauen im Stadtteil neue Kontakte

knüpfen können“, erklärt Projektleiterin Agnes Skowronneck vom Quartiersmanagement Stöcken. Der Gruppenraum im Lauckert Hof wird von der städtischen Wohnungsgesellschaft hanova kostenlos zur Verfügung gestellt. Bezahlt wird lediglich eine kleine Reinigungspauschale. Zum festen Stamm der Nähgruppe gehö-

ren inzwischen etwa acht Frauen. Ab und an kommen auch Flüchtlinge, die im Lauckert Hof 3 wohnen. Wer teilnehmen möchte, kann einfach dienstags zwischen 9 und 12 Uhr vorbeischaun oder sich telefonisch an Agnes Skowronneck im Quartiersmanagement wenden. Ihre Rufnummer lautet: (05 11) 2 79 25 50.



Justyna Owczarek lernte das Nähen in der Nähgruppe im Lauckert Hof (Bild links). Die Stoffe werden von den Teilnehmerinnen in der Regel selbst mitgebracht. Meist haben sie auch Ideen, was sie nähen möchten.

Wettbewerb: BewohnerInnen können Minigärten vor der eigenen Haustür gestalten

Im Stadtteil Stöcken sollen kleine, blühende Oasen entstehen. Das Quartiersmanagement Stöcken möchte BewohnerInnen dabei unterstützen, die kleinen Grünflächen, die sich um Strassenbäume in ihrer Nachbarschaft befinden, beispielsweise mit Blumen zu bepflanzen. Dafür sollen AnliegerInnen gewonnen werden, die an einer gemeinsamen Pflanzaktion

teilnehmen und die Minigärten vor ihrer Haustür pflegen. „Interessierte können sich mit einem Foto oder durch Angabe der genauen Lage der gewünschten Baumscheibe bewerben“, erläutert Katja Bicker vom Quartiersmanagement Stöcken.

Während einer gemeinsamen Ortsbegehung werden die Bedingungen für eine Bepflanzung ermittelt. Ist der

Platz geeignet für eine Bepflanzung, können die BewerberInnen in Absprache mit ExpertInnen Pflanzen aus einem festgelegten Repertoire aussuchen. Sie erhalten nicht nur Blumenzwiebeln oder Samen, sondern auch ein Starterpaket mit Gartenwerkzeugen und – falls nötig – Mutterboden und Kompost.

Bewerbungen sind jetzt möglich

2019 wird es einen Wettbewerb geben, in dem die schönste Baumscheibe prämiert wird. Finanziert wird das Projekt aus Mitteln des Quartiersfonds und eventuell durch Sponsorengelder. Bewerbungen können ab sofort an das Quartiersmanagement Stöcken in der Freudenthalstraße 32 gerichtet werden – oder an Katja Bicker, Telefon (05 11) 2 79 24 70. Ihre E-Mail-Anschrift lautet: katja.bicker@hanover-stadt.de.



Mit einem Plakat wird für die Pflanzaktion im Sanierungsgebiet Stöcken geworben. Bepflanzt werden sollen sogenannte Baumscheiben, also die kleinen Flächen um die Stämme (siehe Foto links). Die schönsten Beete werden in einem Wettbewerb ausgezeichnet. Bewerbungen sind ab sofort möglich.



Jedes Menü ist eine Überraschung

Beim Projekt „Gesund und lecker in allen Jahreszeiten“ erhalten die TeilnehmerInnen Anregungen und kommen ins Gespräch

Aus mehreren Töpfen steigt Dampf auf. In den Pfannen brutzelt der Schinken. Grünkohl wird gezupft und gewaschen, Kartoffeln werden geschält, Äpfel geschnippelt. In der großen Gemeinschaftsküche des Wohnprojekts „WOHNEN PLUS“ in der Moorhoffstraße herrscht an diesem Novemberabend geschäftiges Treiben. Zwölf Frauen bereiten gemeinsam ein Drei-Gänge-Menü zu. Während sich eine Gruppe um das Hauptgericht kümmert, sind die anderen beiden Gruppen für die Vorspeise und den Nachtisch zuständig. Die Atmosphäre ist konzentriert, die Frauen geben sich gegenseitig Tipps und Anregungen. Und immer wieder lachen sie gemeinsam.

„Gesund und lecker in allen Jahreszeiten“, lautet der Titel eines Kochprojekts, das von „Gesund in Stöcken“ gemeinsam mit dem Stadtteilladen vor drei Jahren ins Leben gerufen wurde. Seither treffen sich Menschen aus dem Stadtteil alle drei Monate, um miteinander zu kochen und zu essen. „Wir achten auf regionale, saisonale und gesunde Zutaten“, erläutert Nanette Klieber, die die Treffen anleitet. Viele Produkte sind biologisch erzeugt, alle werden frisch zubereitet. Fleisch steht selten auf dem Speiseplan. Die Menüs wählt die Leiterin des Stadtteilladens und von „Gesund in Stöcken“

aus: „Für die Frauen ist das jedes Mal eine Überraschung“, sagt Nanette Klieber.

Alle TeilnehmerInnen haben von ihr einen Ordner mit Rezepten und Fotos erhalten. So können sie die Gerichte zuhause nachkochen oder anderen weiterempfehlen. Nanette Klieber geht es darum, auf gesundheitliche Aspekte beim Thema Essen hinzuweisen und möglicherweise ungesunde Ernährungsgewohnheiten zu ändern. Wichtigstes Anliegen aber ist es, dass die Menschen im Stadtteil miteinander in Kontakt kommen und in entspannter Atmosphäre etwas miteinander unternehmen. Bei der anschließenden Mahlzeit an den liebevoll dekorierten Tischen besteht Zeit für persönliche Gespräche, die weit über den Austausch von Rezepten hinausgehen.

Mehr Vollkornprodukte

Margot Ostermeyer ist eine von denen, die regelmäßig kommen. Sie ist Mieterin im Wohnprojekt „WOHNEN PLUS“ und hat es nicht weit zu der Gemeinschaftsküche, die für das Kochprojekt angemietet wird. „Für meinen Mann und mich koche ich meist wie früher. Aber hier lerne ich andere Gerichte kennen und bekomme neue Ideen“, freut sie sich. Auch der gesundheitliche Aspekt spielt für sie eine Rolle. So achtet sie darauf, dass sie häufiger Vollkornprodukte verwendet.



Irani Oppelt (Bild vorne) hat sichtlich Spaß beim Kochen. Die Teilnehmerinnen an dem Projekt verstehen sich untereinander gut.

Karin Lodahl lobt die Auswahl der Rezepte und nimmt viele Anregungen mit, die sie zuhause umsetzen kann: „Hier kochen wir anders, als ich es gewohnt bin. Es ist auch interessant, Zutaten vor allem aus der Region zu kaufen“, erzählt sie. Ganz besonders wichtig ist ihr das gemeinsame Erlebnis mit den

anderen TeilnehmerInnen. Das gilt auch für Irani Oppelt. Sie lernt außerdem viel über die deutsche Küche: „Da, wo ich herkomme, wird ganz anders gekocht“, sagt die gebürtige Brasilianerin.

Nach der gemeinsamen Mahlzeit räumen die Frauen auf und spülen ab. Das haben sie schnell erledigt.

Gegen 21 Uhr endet das Treffen. Viele TeilnehmerInnen werden auch beim nächsten Mal dabei sein – inzwischen hat sich ein fester Kern herausgebildet. Das Angebot ist aber offen für alle Interessierten und erfreut sich großer Nachfrage. „Man sollte sich deshalb rechtzeitig anmelden“, empfiehlt Nanette Klieber. Die Teilnahmegebühr beträgt acht Euro.

Wer einmal beim Kochprojekt „Gesund und lecker in allen Jahreszeiten“ hineinschnuppern möchte, kann sich an die Projektkoordinatorin von „Gesund in Stöcken“ wenden. Telefonisch ist Nanette Klieber unter 01 63 – 4 58 11 55 und per E-Mail unter stadtteilladen.stoecken@web.de zu erreichen.



Das Auge isst mit: Eine schöne Tischdekoration gehört deshalb unbedingt dazu. Die Teilnehmerinnen erhalten die Rezepte ausgedruckt. Viele wissen aber auch so, was sie zu tun haben.

FESTE TERMINE IM STADTTEIL

STADTTEILLADEN

Die Teilnahme an allen Angeboten des Stadtteilladens ist kostenlos.

Montag

14 bis 16 Uhr: Persönliche und telefonische Bürozeiten im Stadtteilladen in der Ithstraße. Die Rufnummer lautet (05 11) 70 03 37 61.

Dienstag

9 bis 11 Uhr: Nachbarschaftshilfe in türkischer und deutscher Sprache von Hatice İcik

16 bis 17 Uhr: Lesecafé mit Günther Lovermann. BesucherInnen können kostenlos verschiedene deutsche Tageszeitungen sowie Bücher aus dem offenen Bücherregal lesen.

Mittwoch

10 bis 11 Uhr: Walken für AnfängerInnen und Fortgeschrittene

11 bis 13 Uhr: Gesundes Frühstück. Angebot von Gesund in Stöcken.

17 bis 18 Uhr: Lesecafé (siehe Dienstag)

Einmal im Monat von 15 bis 17 Uhr: Offene PC-Sprechstunde für Fragen rund um den PC, das Tablet oder das Smartphone. Termine werden vorab über www.stoecken.info veröffentlicht.

Donnerstag

9 bis 11 Uhr: „Starke Frauen – engagierte Frauen“ für türkische Frauen unter der Leitung der Gesundheits- und Bildungslotsin Ömür Türk.

11 bis 13 Uhr: Kostenlose Nachbarschaftshilfe (siehe Dienstag)

15 bis 17 Uhr: geselliges Handarbeiten

Freitag

9 bis 12 Uhr: Sprachcafé; ein offenes Angebot zum Vertiefen der deutschen Sprache.

16.30 bis 18 Uhr: Offener Spielertreff für Erwachsene

15.30 bis 16.30 Uhr: Lesecafé (siehe Dienstag)

Sonntag

An jedem zweiten Sonntag im Monat von 15 bis 17 Uhr: Sonntagscafé unter Leitung von Margit Mertz.

GESUND IN STÖCKEN:

Montag

11 bis 12 Uhr: „Sport und Spaß statt Körperkult“: Gymnastik für alle Frauen im Centrum für Physiotherapie in Stöcken, Eichsfelder Straße 95. Teilnahmegebühr: 2,50 Euro.

„Achtsamkeit in Ruhe und Bewegung“: Mehrmals im Jahr finden Übungskurse für ehemalige MBSR-TeilnehmerInnen sowie Menschen mit Meditationserfahrung statt. Auskunft erteilt Projektkoordinatorin Nanette Klieber, Telefon 01 63/ 4 58 11 55.

Dienstag

10 bis 10.30 Uhr und 10.30 bis 11 Uhr: Funktionstraining in Stöcken, Eichsfelder Straße 95. Anmeldung über die Physiotherapiepraxis Hotho, Telefon (05 11) 75 65 88.

Qigong: Mehrmals im Jahr Kurse für AnfängerInnen und Fortgeschrittene. Auskunft erteilt Projektkoordinatorin Nanette Klieber, Telefon 01 63/ 4 58 11 55.

Donnerstag

„Sport und Spaß statt Körperkult“ (siehe Montag)

10 bis 10.30 Uhr, 10.30 bis 11 Uhr, 17 bis 17.30 Uhr und 17.30 bis 18 Uhr: Funktionstraining (siehe Dienstag)

WOHNEN PLUS:

Montag

10 bis 10.45 Uhr: Sitzgymnastik

11 bis 14 Uhr: Gemeinsames Kochen und anschließendes Mittagessen*

Dienstag

15 bis 17 Uhr: Kaffeemittag (manchmal mit Vorträgen und jeden dritten Dienstag Besprechung von Neuigkeiten)

17 bis 18 Uhr Beratung zu pflegerischen und sozialen Fragestellungen

Mittwoch

9 bis 11 Uhr: Türkische Frauenfrühstücksgruppe

9 bis 11 Uhr: Beratung zu pflegerischen und sozialen Fragestellungen zusätzlich zu sozialpädagogischer Unterstützung

11 bis 14 Uhr: Gemeinsames Kochen und anschließendes Mittagessen*

15 bis 18 Uhr: Kartenrunde

Donnerstag

11 bis 14 Uhr: Gemeinsames Kochen und anschließendes Mittagessen*

Ab 14.30 Uhr: Gedächtnistraining (14-tägig, im Wechsel mit der geselligen Seniorengruppe, Termine bei Birgit Bechinie erfragen)

Freitag

9 bis 10 Uhr: Beratung zu pflegerischen und sozialen Fragestellungen

jeden zweiten Freitag im Monat ab ab 15 Uhr Kartenrunde, Gesprächsrunde oder Handarbeiten

* Bei Interesse bitte bei Birgit Bechinie anmelden (Diakoniestation Moorhoffstr. 19, Tel.: (05 11) 45 96 03 75)



IMPRESSUM

Herausgeber:
Landeshauptstadt Hannover
Der Oberbürgermeister

Sachgebiet Stadterneuerung,
Rudolf Hillebrecht Platz 1,
30159 Hannover, in Zusammenarbeit
mit dem Bereich Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit.

Die Sanierungszeitung erscheint
in unregelmäßigen Abständen und
wird im Sanierungsgebiet Stöcken
kostenlos an alle Haushalte verteilt.

Projektleitung:
Katja Bicker und Gereon Visse

Redaktion:
Sebastian Hoff/ Texte übers Stadtteilzentrum:
Verwaltung der Landeshauptstadt Hannover

Layout:
Christian Smit

Druck:
Quensen Druck + Verlag GmbH & Co. KG
31135 Hildesheim



STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden